Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 2 (1916)

Heft: 7

Artikel: Heilspädagogik auf katholischer Grundlage [Fortsetzung]

Autor: Seitz, J.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-525612

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heilpädagogik auf katholischer Grundlage.

J. Seit, Landerziehungsheim Stella Alpina, Amben. (Fortsetzung.)

U. Die Bedeutung der Naturwissenschaften in der Heilpädagogif.

In neuerer Zeit wird viel gesprochen von physiologischer Psychologie. Einer ihrer Hauptvertreter ist Dr. Ziehen. Die extreme physiologische Psychologie ist identisch mit dem Materialismus; der Name ist eigentlich unfinnig; denn wer das Borhandensein einer Seele leugnet und die fog. "feelischen Erscheinungen" nur Erscheinungs-Außerungsformen des Rörpers nennt, kann logischerweise auch nicht mehr von "Seelenlehre" fprechen. In umschriebenem Sinne durfen wir indes von einer physiologischen Psychologie sprechen, indem darunter die missenschaftliche Darstellung der Einwirkung der körperlichen Organe auf die seelischen Prozesse ver-Der Bater der katholischen "physiologischen Psychologie" ist Karstanden wird. binal Mercier. Bor seiner Ernennung zum Erzbischofe von Mecheln hatte er an der Löwener Universität den Lehrstuhl für Psychologie inne. In einer Rede sagte er 1894 über diesen Gegenstand: "Die Psychologie oder die Philosophie des Lebens wird betrieben in Verbindung mit der allgemeinen Biologie, der Embryologie, der Anatomie, der Physiologie, der Psycho-Physiologie, der Botanik und der Zoologie." Aus diesen Worten erhellt die enge Berbindung von Psychologie und Naturwissenschaften. In ein neues Stadium trat die Frage mit der Entwicklung der Psychopathologie, der Lehre von den Seelenkrankheiten. Die Anhänger des psychischen Materialismus suchten die Ursachen der Seelenstörungen rein körperlich zu erklä-Durch die oft blendend anschauliche Darstellung gerieten katholische Kreise in Es war darum ein höchst verdienstlich und zeitgemäßes Werk, als unser geschätzter Mitarbeiter P. Begmer S. J. ben Gegenstand vom katholischen Standpunkte aus näher beleuchtete. Der Autor fagt: "Man ist erstaunt, die reiche Liste von körperlich en Ursachen zu lesen, die ein Rapitel über die Atiologie ber Geistesstörungen in einem Handbuche der Psychopathologie uns bietet. Da spazieren auf: Typhus und Wechselfieber. Lungenentzundung und Gicht, Bergleiden und Arterienverkaltung, Kropf und Kropfoperationen, Magen- und Darmkatarrhe, Leberkrankheiten und Nierenaffektionen, Alkoholrausch und Morphiumgenuß, Vergiftung mit Kohlengas und Bleidämpfen, Sonnenstich und hitschlag, Operationen und Verwundungen, Verletung von Sinnesorganen und Weichteilen, von Nerven und Rückenmark, Sirnhautentzündung und Sirnerweichung, Rückenmarkschwindsucht und Rudenmartstlerose. Man konnte sagen, die gesamte Schar innerer und außerer Schädlichkeiten ift aufgeboten, um das Rapitel ber Ursachen der Seelenstörungen zu bevölkern. Wie ist das möglich? Was haben die alle mit dem Seelen-Und wie ist überhaupt ein Einfluß des Körperlichen auf das leben zu ichaffen? Wir find doch immer gelehrt worden, das Leben des Berftan-Seelische denkbar. bes und des Willens als ein rein geistiges und von der Materie unabhängiges aufzufassen. Selbst von den einfachsten seelischen Vorgängen lehrt die Philosophie gemeiniglich, daß sie aus den chemischen und physitalischen Eigenschaften des Rorpers sich nicht erklären lassen. . . . Wir werden keinem Widerspruch begegnen,

wenn wir sagen: Eine ganze Reihe nervöser Borgange in der Großhirnrinde find dadurch ausgezeichnet, daß mit ihnen psychische Vorgange, Empfindungen, Vorstellungen, Gefühle, Begehrungen aufs innigste verbunden sind. Jenen nervösen Vorgängen entspricht jedesmal zugleich eine psychische Erscheinung, und diese lettere, die Empfindung, die sinnliche Borftellung, das sinnliche Gefühl und das finnliche Begehren sind undenkbar ohne die Beteiligung eines körperlichen Organs, und zwar ganz speziell der hirnrinde. Diese innere Berbindung bringt es mit sich, daß gewissen Anderungen des nervösen Prozesses eine Anderung im psychischen Vorgang entspricht, und umgekehrt eine Anderung im psychischen Geschehen der Empfindungen, sinnlichen Borftellungen, Gefühle, Affekte und Begehrungen eine Anderung in den entsprechenden Nervenprozessen bedingen kann. Stelle, an welcher frankhafte körperliche Reize einseten, um seelische Störungen hervorzurufen, muß das Gehirn betrachtet werden. Da dieses aber durch Rervenund Blutbahnen mit dem übrigen Rörper verbunden ift, können auch Beränderungen in den verschiedenen Organen ihren Einfluß auf das feelische Leben, sein Wohl und Wehe, auf beffen normalen Verlauf und feine Störungen gewinnen." So weit die Darstellung Besmers. Was ergibt sich baraus für die prattische Badagogit, gang speziell für die Beilpädagogit?

- 1. Allgemeine körperliche Schwäche sett die Blut- und Nerventätigkeit herab, übt damit einen schädlichen Einfluß auf das Gehirn und indirekt auf das geistige Leben.
- 2. Frgendwelche Schädigungen der peripheren oder zentralen Nervenbahnen bedingt eine Herabsetzung der geistigen Gesundheit.

Besmer hat über den Gegenstand zwei grundlegende Schriften veröffentlicht. Sie betiteln sich "Störungen im Seelenleben" und "Grundlagen der Seelenstörunsen". Im ersteren Buch stellt er Krankheitsbilder dar und zwar behandelt er: 1. Elementarstörungen des psychischen Lebens (Störungen des sinnlichen Erkensnens, der Empsindung, der Phantasie, des Gedächtnisses; Störungen des sinnlichen Begehrens). 2. Störungen des geistigen Erkennens. 3. Störungen des geistigen Begehrens. 4. Vorübergehende Gruppenstörungen. 5. Dauernde Gruppenstörungen oder geistige Krankheiten. Die "Grundlagen der Seelenstörungen" behandeln: 1. Körperliche Ursachen. 2. Seelische Ursachen der psychischen Störungen. 3. Dissposition zu seelischen Störungen. Natürlich kann es nicht Aufgabe dieses Aufsasssein, auf Details einzugehen. Die Arbeiten des Autors sind äußerst wertvoll, weil sie, ohne den grundsählich katholischen Standpunkt irgendwie zu verlehen, die gessicherten naturwissenschaftlichen Erkenntnisse unbefangen werten.

An Hand der grundlegenden Darstellungen Besmers kann nun auch der katholische Heilpädagoge zeitgemäß mitarbeiten. Ich habe ihnen folgend eine Reihe "problematischer Kindernaturen" der eigenen Ersahrung näher studiert und mir eine Methode der praktischen Heilpädagogik zurechtgelegt. Ich unterscheide Maß-nahmen der "physischen Hilfe" oder Hebung des allgemeinen Wohlbesindens (Atmungs-, Haut-, Ernährungs- und Bewegungstherapie), weiter Maßnahmen der "sinnlichen Hilfe", d. h. Förderung der sinnlichen Tätigkeit, ganz speziell auch des sog. Muskelsinnes, weiter Verwendung der sog. Typen, Behandlung der mit Ge-

hör= und Sprachsehlern behasteten Kinder; die "logisch-sprachliche Hilse" spricht von der Anleitung zum geordneten Denken und zur exakten sachlichen, sprachlichen und logischen Darstellung; die "voluntaristische Hilse" befaßt sich mit den sog. "willenssichwachen Kindern" d. h. mit den Sondermaßnahmen der Willenserziehung. In einem folgenden Aufsat sollen hiezu typische Beispiele als Illustration für Kranksheitserscheinung und Behandlungsweise folgen.

In der Behandlungsweise dieser Kinder stütze ich mich auf ein naturwissenschaftliches Geset, das seinem Wesen nach schon Sokrates bekannt mar, von Ariftoteles geradezu zur Grundlage der Philosophie gemacht, von ihm auf die Scholaftik überging, in neuerer Zeit naturwissenschaftlich näher beleuchtet wurde und im Darwinismus, d. h. in dessen Abstammungslehre mißbraucht wird. Alles Leben ift Drang nach Betätigung; die unter den richtigen Bedingungen geleistete Betätigung führt zur Bervollkommnung der Botenzen und der ihnen zustehenden Organe. In der modernen Naturwissenschaft trägt es den Namen: Gejet vom funktionellen Reiz. Aus vielen Beobachtungen ist einwandfrei festgestellt. Verkümmerte Nerven= und Gehirnpartien können durch sustematisch graduierte Betätigung aus ihrer Latenz ausgelöst und in ihrer Struktur verbessert werden. Auf diesem Prinzip beruhen z. B. die Beilmethoden an Buruckgebliebenen mittelft rythmischer Gymnastik, weiter durch Handarbeitsunterricht, durch Tast- und Greifübungen, weiter die Ginprägung des Gelernten mittelft Zeichnungen, schriftliche Darstellung, Chorsprechen, Formen: Sustematisch hat alle diese Sondermaßnahmen Dr. Demoor, Leiter der Hilfsschule in Bruffel, dargeftellt. rungen lauten: "Tiefste Latenzzustände der Sinnesorgane, des Sprechapparates können durch diese Hilfsmagnahmen behoben werden. Proportional mit der Ausbildung der motorischen Bewegungen kann eine Debung des Intelligenzzustandes konstatiert werden." Das Geset vom funktionellen Reiz widerspricht der katholischen Auffassung keineswegs; denn auch Thomas von Aguin bestätigt die Tatsache, daß durch Übung nicht bloß die sinnlichen und geistigen Potenzen einen höhern Grad der Güte erreichen, sondern auch die ihnen dienenden körperlichen Organe. Darwinistische Theorie ging zu weit, indem sie behauptete, durch Betätigung tonnen neue Organe und Potenzen geschaffen werden.

Ich unterscheide zwischen einer physischen und einer psychischen Methode. Die erstere untersucht die körperliche und geistige Anlage des Kindes als Kraftquelle. Weiter forscht sie nach den richtigen physischen und psychischen Arbeitsbe zbe bingungen; sie sucht die ganze Erziehung in Arbeitsgelegenheiten aufzulösen und sorgt für den den jeweiligen Arbeitsbedingungen entsprechenden Khythmus der Einzelarbeiten. Mit andern Worten, sie sucht vorerst die Fragen zu beantworten: Welche Arbeitskräfte stehen dem Kinde zur Versügung? (Individualbild). Welche Arbeit darf ihm zugemutet werden? (Verücksichtigung der Individualität hinsichtlich der Stossmenge.) Welche Übungsserien ergeben sich für mögelichste Selbstbetätigung? In welcher Reihenfolge, Zeitdauer 2c. dürsen sie einander solgen? (Wechsel von Arbeit und Ruhe, Wechsel zwischen geistiger und manueller Arbeit.) Die psychologische Methode folgt dem Entwicklungsgang "von dunkeln Anschauungen zu klaren Begriffen", wie Pestalozzi sagt oder der sachlichen, sprachelichen, logischen, ästhetischen und ethischen Durcharbeit nach "Formalstusen".

Fassen wir die Bedeutung der Naturwissenschaften für die Pädagogik, speziell für die Deilpädagogik zusammen, so ergibt sich:

- 1. Durch die moderne Naturwissenschaft sind die Einflüsse des allgemeinen körperlichen Besindens auf die geistige Gesundheit näher untersucht werden.
- 2. Wir verdanken ihr weiter nähere Kenntnis der Einwirkung seelischer Depressionen auf die körperliche Gesundheit.
- 3. Ganz speziell wurden die Schädigungen der peripheren und zentralen Nervenbahnen durch Vererbung, Vergiftung 2c. klargelegt.
- 4. Die Naturwissenschaften rusen einer gründlichen Vertiefung der Erziehungs= methode hinsichtlich der genauen Verwendung der Erkenntnisse über die physiolo= gischen Arbeitsgesetze und Arheitsbedingungen neben den psychologischen und sach= wissenschaftlichen Methoden.
- 5. Besonders wertvoll für die Heilpädagogik erscheint die strikte Durchführung der Betätigungstherapie.

Diese Ausführungen werden an Hand der praktischen Beispiele klarer werden. (Schluß folgt.)

Die deutsche Einheitsschule.

In Deutschland ist eine Bewegung zu erkennen, die angeblich als eine Forsberung der Kriegsersahrung einen Umsturz im Schulwesen vorzubereiten und einzuleiten sucht. Die Bestrebungen zielen auf eine "Nationale Einheitsschule" ab. Weder die Bewegung selbst noch einzelne Momente derselben sind indes neu. Sie setze schon nach den großen Besreiungskriegen vor hundert Jahren ein und erhielt sich mit größerer oder geringerer Stärke. Die Jahrhundertseier der Erhesbung Deutschlands mußte sie wieder fördern. Der "Deutsche Lehrerverein" hat den Gedanken mit aller Entschiedenheit ausgenommen.

Wir weisen in möglichster Kürze auf einige Hauptpunkte ber Bewegung hin, ohne uns weiter darüber zu verbreiten.

Es wird zunächst eine gemeinsame Leitung des Schulwesens im Deutschen Reiche vorgeschlagen. (Ob die Bundesstaaten sich so etwas gefallen lassen werden?) Konfessionelle, politische und wirtschaftliche Gegensäße dürsen keinen Raum haben. (Ist letzteres wohl möglich? Ober soll nur eine Richtung herrschen?)

Von der nationalen Einheitsschule wird verlangt, daß sie in allen ihren Zweisgen den Kindern aller Stände gleichmäßig offen steht. Auch die Pochschule müsse "proletarisiert" werden. Die Bildung dürse nicht an Herkommen und Besitz gesbunden sein. Es sei vielmehr eine Auswahl der Besähigsten für das höhere Studium ohne Kücksicht auf die Lage der Eltern zu tressen. Die Lasten der allgemeinen öffentlichen Pflichtschulen sollen von der Öffentlichkeit getragen werden. Dazu Lehrmittelsreiheit und für besonders begabte Schüler unbegüterter Eltern Erziehungsbeiträge aus öffentlichen Mitteln. — (Diese künstliche geistige Zuchtwahl schließt sicher große Schwierigkeiten in sich und übersieht, was schon jetzt armen, begabten Schülern gegenüber getan worden ist.)

Die nationale Einheitsschule erfordert sodann ein einheitliches Schulspftem,